

Erfahrungsberichte – Papageien Station

"Unsere Erfahrung mit firsthand? Da braucht man nicht viel dazu schreiben. Einfach perfekt. Wir, drei Mädels, wollten in Zentralamerika Freiwilligenarbeit leisten und stießen durch Recherche zufällig auf die first hand Website. Was uns von Anfang an gefallen hat, war, dass man verschiedene Projekte problemlos miteinander verbinden konnte. Da unser Budget von Anfang an begrenzt war und wir trotzdem mit einer Organisation reisen wollten, hat uns first hand zusätzlich zugesagt, weil sie sich deutlich von den "größeren" Organisation abhob. Von der Planung, über Ankunft bis zum Projektstart war alles geplant und eine persönliche Beziehung wurde direkt aufgebaut, was heutzutage bei vielen Organisationen schließlich nicht selbstverständlich ist. Und genau das war eine besondere Erfahrung. Durch die enge Zusammenarbeit mit Angie (Betreuerin vor Ort), wurden Fragen schnell gelöst und bei Problemen wurde uns sofort geholfen. Selbst wenn die Zeit mit der Organisation zu Ende geht, stehen sie dir beiseite und helfen, wo sie nur können. Im Folgenden beschreiben wir kurz unsere Erfahrungen und Erlebnisse in den verschiedenen Projekten, an denen wir teilgenommen haben. ... Das zweite Projekt war das Ara-Projekt in Punta Islita. Dort wohnt man mit anderen Freiwilligen in einer kleinen Hütte. Das Projekt ist mitten in der Natur gelegen. Dort schnibbelten wir jeden Morgen Obst und fütterten anschließend die Papageien, dann putzten wir die Gehege oder sammelten Äste für die Papageien. Wer sich gerne mit Papageien beschäftigt, für den ist das genau das Richtige!"

Lisa, Lucia, Jacqueline aus Hechingen, Januar – Mai 2015

"... Das Projekt selber hat meistens riesigen Spaß gemacht, besonders mit den anderen Freiwilligen. Wenn man, wie ich, eine Zeit lang der einzige Freiwillige ist, ermüdet die Arbeit allerdings schon ziemlich... Dafür hat man aber auch genug Freizeit zwischen den Arbeitszeiten. Ich hatte meine letzten Wochen auch noch das Glück, dass ich in einem anderen Ort des Projektes arbeiten durfte. Das Projekt wurde nämlich verlegt, von Alajuela nach Punta Islita, direkt an den Strand. Bei dem abenteuerlichen Umzug hatte ich auch jede Menge Gelegenheit, das erlernte Spanisch in den Dörfern, durch die wir kamen, und in den Bussen, mit denen wir fuhren, anzuwenden. Auch dort kam ich wieder in eine Gastfamilie, diesmal als einziger, aber auch dort fühlte man sich sofort wohl. ... Vielen Dank für die super Organisation, es hat sich absolut gelohnt und es war eine tolle Erfahrung!"

Fabian P. (17) aus Hamburg, Sep - Dez 2013

"Was ich mir aus den verschiedenen Erfahrungsberichten meiner Vorgänger/innen gemerkt hatte waren zwei Dinge: Es werden Volontäre gesucht, die die Arbeit sehen und sie dann auch erledigen und, dass die Gastmutter Elisabeth die beste Gastmutter ist, die man sich wünschen kann. Ich kann beides absolut bestätigen!
Die Zeit im Ara Projekt sowie die Zeit bei Gastmutter Elisabeth war toll..... super..... lehrreich..... spannend..... Lecker..... Ich habe soviel über mich selbst und meine Fähigkeiten (auch über meine nicht vorhandenen Fähigkeiten) gelernt, so dass ich dieses Projekt wirklich nur weiter empfehlen kann. Es ist auch unglaublich wichtig, dass Volontäre vor Ort sind, denn alleine können die Mitarbeiter/innen die Arbeit gar nicht bewältigen. Früchte suchen / pflücken /waschen / schneiden, Käfige reinigen, Löcher stopfen, neues Holz zum Sitzen und/oder Spielen besorgen, die Papageien beobachten, mit den Angestellten über das Verhalten sprechen, Federn sammeln, Ameisenhaufen versetzen, die Wege harken / fegenes gibt immer etwas zu tun. Natürlich gibt es auch genug Zeit zum Ausruhen und Reden, schließlich trifft man dort immer auf Menschen unterschiedlicher Nationen. Aber man sollte wirklich nicht auf eine Aufforderung zur Arbeit

warten....schaut euch um...ihr könnt immer etwas Gutes für die Papageien tun! ... Ihr werdet eine tolle Zeit mit den Aras, mit dem Team, mit anderen Volontären und auch mit der Gastmutter Elisabeth erleben!!!!"

Kerstin S. (44) aus Neuenrade, August 2013

"... Wer dorthin geht um zu arbeiten, sollte einfache körperliche Arbeiten nicht scheuen und nicht unbedingt auf „Anweisungen“ warten. Ich glaube, gefragt sind vor allem Leute, die sehen, was zu tun ist: Kühlschrank ist verdreckt, ok, ich putze ihn. Boden verdreckt: ok, ich fege. ... Usw. Herumturteln mit den Vögeln: ist nur am Rande drin, wenn überhaupt. Die Paare sind zu Zeiten, in denen sie Nachwuchs haben, sehr angriffslustig ... Die Jungvögel: sind sehr neugierig und verspielt, auch clever: die grünen Aras merken ganz genau, wenn man die Käfigtür nicht richtig abgeschlossen hat, und sind sofort dabei, die Türe aufzumachen... Tja, also insgesamt bin ich zufrieden mit meinen Erlebnissen dort, aber ich komme auch zurück mit der Sorge um den Weiterbestand des Projekts. ... Ich hoffe sehr, dass das Projekt Leute vor Ort findet, die es unterstützen. Die Aras sind vom Aussterben bedroht, also wenn solch ein Projekt nicht Hilfe findet, dann gibt es bald keine mehr in Costa Rica."

Gabriele K. (57) aus Stuttgart, August 2012

"... Auch sehr gut gefallen hat mir das Ara-Projekt. Hier war die Arbeit mit Abstand am angenehmsten und hat auch sehr viel Spaß gemacht, obwohl mir am Ende der 3 Wochen dort dann doch ein wenig langweilig wurde, da die Arbeit mit den Aras wirklich jeden Tag eigentlich dasselbe beinhaltet. Dafür hatte ich jedoch guten Ersatz gefunden: Die Hunde dort sind ein echtes Highlight :D Ich vermisse sie schon, genauso wie die vielen Partien Billard mit dem Gastvater José :)"

Felix A. (20) aus Fronreute, März 2012

"... Es handelt sich um eine eigenständige und gemeinnützige Organisation, die sich ganz dem Erhalt der beiden einheimischen Papageienarten Costa Ricas, den Hellroten Aras (Ara macao) und den Grossen Soldaten Aras (Ara ambiguus), verschrieb. Das Projekt ist wie folgt aufgebaut: In der Brutstation in Alajuela leben an die 100 grüne Aras mit über 60 hervorgebrachten Jungvögeln für die Auswilderung und ebenfalls etwa 100 rote Aras mit über 200 Jungvögeln, die auf ihre Freilassung warten. ... Die Leitungen der Brutstation und der Freilassungsstationen haben erstaunlicherweise alles junge, motivierte, ausländische Freiwillige inne, die ohne Entgelt nur wegen ihrer Überzeugung alles für die Vögel tun würden. Lediglich die oberste Leiterin, welche in Kontakt mit den Behörden steht und drei einfachere Mitarbeiter in der Brutstation sind Costaricaner. Wenn man also kein Spanisch spricht ist das überhaupt kein Problem. ... (siehe link 'Ein Tag im Papageienprojekt' und link 'Erfahrungsberichte') ... Alles in Allem verbrachte ich drei wunderschöne Monate in Costa Rica, nicht zuletzt weil alles so gut geklappt hat, dank First Hand."

Tina M. (20) aus Buchrain, Schweiz, Januar 2012

"... Im Anschluss an mein Regenwaldprojekt habe ich 3 Wochen in der Papageienaufzuchtstation in Alajuela verbracht. Wir wohnten ganz in der Nähe vom Projekt und wurden jeden morgen lautstark und freudig von den 20 Hunden, Katzen und den unzähligen Papageien empfangen. Anfangs fühlte ich mich ein wenig wie Pippi Langstrumpf in der Villa Kunterbunt ;-)"

Unsere Arbeit bestand darin Früchte zu schneiden, die Hunde, Katzen und Vögel zu füttern und anschließend die Käfige zu reinigen. Später haben wir Früchte gesammelt, dem Gärtner beim Unkraut jäten geholfen und abends die Futterschüsseln gespült. Ich war sehr beeindruckt von den roten und grünen Aras und habe natürlich auch die

anderen Tiere sofort in mein Herz geschlossen. Wer gerne mit Tieren arbeitet und kein Problem damit hat sich dreckig zu machen ist hier absolut richtig!

Während meiner Zeit im Papageienprojekt waren wir alle in der gleichen Gastfamilie untergebracht und unsere Gastmama Elisabeth hat uns wirklich jeden Wunsch von den Augen abgelesen und das beste und abwechslungsreichste Essen gekocht dass ich während meiner gesamten Zeit in Costa Rica gegessen habe!! ..."

Tanja S. (23) aus Untermarchtal, Jan 2012